



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

LEITBILD STUDIUM UND LEHRE DER HWR BERLIN



Präambel

Das Leitbild Studium und Lehre der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin) definiert grundlegende Qualifizierungsziele und generelle Strukturprinzipien für die Studiengänge der Hochschule sowie fächerübergreifende didaktische Leitlinien. Es setzt den Rahmen für die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Studienprogramme, benennt handlungsleitende Maximen für die Lehre und definiert Studium und Lehre als institutionelle Gemeinschaftsaufgabe.

Das Leitbild reflektiert das hochschulweite Verständnis von Qualität in Studium und Lehre. Darüber hinaus versteht die HWR Berlin Qualität als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, an dem alle Hochschulangehörigen verantwortlich mitwirken.

Gute Studiengänge an der HWR Berlin

I. Studiengangsziele

Kriterien für Studiengangsziele:

- Die Studiengänge der HWR Berlin vermitteln fachliche Qualifikationen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden.
- Die Studiengänge der HWR Berlin haben einen konkreten Berufsbezug und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor. Dabei berücksichtigen sie Veränderungen in der Berufswelt und den gesellschaftlichen Wandel.
- Die Studiengänge der HWR Berlin zielen darauf ab, die Studierenden zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zu kritischem Denken und zu freiem verantwortlichen, demokratischen und sozialen Handeln zu befähigen.
- Die Studiengänge der HWR Berlin haben einen Bezug zu einigen oder allen Leitbildsätzen der HWR Berlin.



Sichergestellt wird das unter anderem durch folgende Maßnahmen:

Wissenschaftliches Arbeiten wird in Fachmodulen vermittelt, die Bestandteil des Pflichtcurriculums sind. Im Studiengang wird forschungsorientierte Lehre auf dem neusten Stand des Faches sichergestellt.

Die Studien- und Prüfungsordnung nennt konkrete Berufsfelder außerhalb der Hochschule, auf deren Ausfüllung der Studiengang vorbereitet. Die Studiengänge enthalten Pflichtpraktika, integrierte Praxisphasen und/oder Projektmodule mit Berufsfeldorientierung. Anregungen aus der Praxis werden im Studiengang systematisch aufgenommen,

zum Beispiel über einen Beirat, Kommissionen oder regelmäßige Befragung von Kooperationspartnern aus der Praxis, insbesondere der Wirtschaft, Behörden und Gerichte.

Die Studiengänge vermitteln sowohl fachliche als auch überfachliche (extrafunktionale) Qualifikationen und Kompetenzen.

Die Studierenden werden zu eigenem gesellschaftlichem Engagement ermutigt. Die Lehrformen ermöglichen eine eigenverantwortliche Gestaltung und Reflexion des eigenen Lernprozesses. Service Learning kann in einzelnen Studiengängen optional zur Anrechnung vorgesehen werden.

Das Studium Generale bietet den Studierenden die Möglichkeit, überfachliche Kompetenzen und fachübergreifendes Wissen zu erwerben.

In der Studiengangskonzeption (nicht zwingend in der Studien- und Prüfungsordnung) ist ein Bezug zu Leitbildsätzen der HWR Berlin hergestellt. Die Erfüllung der entsprechenden Leitbildsätze (zum Beispiel Offenheit für Neues, Internationalität und interkultureller Austausch, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, unternehmerisches Denken) wird durch konkrete Maßnahmen gesichert.

II. Ausgestaltung der Curricula

Die Curricula der HWR Berlin erfüllen folgende Kriterien:

- Die Studiengänge der HWR Berlin beziehen den aktuellen Stand des Fachs und relevante Entwicklungen in Arbeitswelt und Gesellschaft in ihre Lehrinhalte ein.
- Die Studiengänge der HWR Berlin reflektieren die politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen, diversitätsbezogenen – insbesondere geschlechtsspezifischen – und ökologischen Auswirkungen menschlichen Handelns im jeweiligen Berufsfeld.
- Die Studiengänge der HWR Berlin sind interdisziplinär ausgerichtet.
- Die Studiengänge der HWR Berlin berücksichtigen internationale und interkulturelle Aspekte.
- Die Studiengänge der HWR Berlin sind voneinander unterscheidbar und inhaltlich voneinander klar abgegrenzt.
- Die Studiengänge der HWR Berlin weisen ein klares Kompetenzprofil auf. Die insgesamt angestrebten Kompetenzen sind ebenso definiert wie die in den jeweiligen Modulen zu erlangenden Kompetenzen.
- Die Studiengänge der HWR Berlin verwenden in ihren Modulen Prüfungsformen, die an den im jeweiligen Modul zu erwerbenden Kompetenzen orientiert sind.

Sichergestellt wird das unter anderem durch folgende Maßnahmen:

Fragen der Digitalisierung, Globalisierung, Diversität – insbesondere Genderaspekte – und Nachhaltigkeit sind in geeigneter Weise im Curriculum angesprochen. Die Studiengangsleitung stellt gemeinsam mit den Modulverantwortlichen regelmäßig sicher, dass die Lehrinhalte sich auf dem aktuellen Stand des Fachs befinden und langfristige aktuelle Entwicklungen in geeigneter Weise einbezogen sind.

Im Modulkatalog sind verschiedene Fachdisziplinen berücksichtigt und die Curricula beziehen die Sichtweise verschiedener Fachdisziplinen auf bestimmte Themenbereiche ein. Das kann durch fachübergreifende Module oder

durch die Kombination verschiedener Module aus unterschiedlichen Fachdisziplinen geschehen. Fragen der Nachhaltigkeit, soziale, politische, rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen menschlichen Handelns werden – jeweils bezogen auf den Studiengang – innerhalb geeigneter Fachmodule oder in separaten Modulen angesprochen.

Das Curriculum enthält in geeignetem Umfang fremdsprachliche Fachmodule. Die erforderlichen Sprachkenntnisse sind als Eingangsvoraussetzung nachvollziehbar gesetzt und transparent kommuniziert.

Der Studiengang ist von anderen Programmen der HWR Berlin hinsichtlich Inhalten, Studiengangsziele und Curriculum unterscheidbar und klar abgegrenzt. Bei Anpassungen des Programms wird regelmäßig geprüft, ob hierdurch Überschneidungen oder Konkurrenzsituationen zu anderen Programmen der HWR Berlin entstehen können.

Die im Studiengang zu erwerbenden Kompetenzen sind in einer der gängigen Taxonomien so dargestellt, dass die Qualifikationsziele zu dem jeweiligen Niveau des Studiengangs (Bachelor oder Master) passen. Zu den zu erlangenden Kompetenzen gehören auch Innovationsfähigkeit und andere extrafunktionale und überfachliche Kompetenzen.

Die Modulbeschreibungen bezeichnen die im jeweiligen Modul zu erlangenden Kompetenzen. Es wird sichergestellt, dass sich aus der Summe der in den jeweiligen Modulen zu erlangenden Kompetenzen das Kompetenzprofil des Studiengangs ergibt. Das Kompetenzprofil wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob es den veränderten Anforderungen genügt, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen, wie zum Beispiel Digitalisierung und Globalisierung, ergeben.

Die Zuordnung von Prüfungsformen zu Modulen ist begründet und in der Modulbeschreibung niedergelegt.



III. Studienstruktur und Studienorganisation

Die Struktur der Studiengänge erfüllt folgende organisatorische Kriterien:

- Die Studiengänge der HWR Berlin ermöglichen den Studierenden durch organisatorische Maßnahmen und curriculare Gestaltung ein Auslandssemester ohne Verlängerung der Studienzeit.
- Die Studiengänge der HWR Berlin sind in ihrem Studienablauf so gestaltet, dass ein individuelles Teilzeitstudium möglich ist.
- Die Studiengänge der HWR Berlin sind in der Regel so gestaltet, dass ein Quereinstieg in ein höheres Fachsemester möglich ist.
- Die Studiengänge der HWR Berlin sind in der Regel so gestaltet, dass ein Wechsel zwischen verschiedenen Studiengängen der HWR Berlin möglich ist.
- Leistungen, Qualifikationen und Kompetenzen, die an anderen Hochschulen oder außerhalb des Hochschulbereichs erworben worden sind, werden systematisch anerkannt beziehungsweise angerechnet.

Sichergestellt wird das unter anderem durch folgende Maßnahmen:

Im Curriculum ist für Bachelor-Studiengänge zumindest ein Mobilitätsfenster im Umfang von mindestens einem Fachsemester enthalten, also ein Zeitraum, in dem ein Auslandssemester möglich sein soll. Das Mobilitätsfenster enthält Kurse, die üblicherweise gut im Ausland absolviert werden können sowie Wahlpflicht- und Wahlkurse, um die Organisation (mindestens) eines Auslandssemesters zu erleichtern. Es soll zudem Kurse definieren, in denen eine Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen ohne eine Überprüfung der inhaltlichen Vergleichbarkeit ermöglicht wird, wenn der Kurs Kompetenzen vermittelt, die auf das Studiengangsziel passen. Studiengänge können auch ein oder mehrere verpflichtende Auslandssemester vorsehen.

Neben dem Musterstudienplan liegt für als Vollzeitstudium konzipierte Bachelor-Studiengänge, die nicht dual oder intern sind, in der Regel eine Alternative vor, nach der Studierende pro Semester jeweils 50 Prozent der vorgesehenen Leistungspunkte erlangen. Der alternative Musterstudienplan muss nicht Bestandteil der Ordnung sein, wird aber in geeigneter Weise kommuniziert. Durch organisatorische Maßnahmen ist sichergestellt, dass ein Studium nach dem alternativen Studienplan möglich ist.

Die Musterstudienpläne von als Vollzeitstudium konzipierten Bachelor-Studiengängen, die nicht dual oder intern sind, sind so angelegt, dass Studierende, die aus anderen Studiengängen wechseln möchten, nicht durch die Studiengangsstruktur daran gehindert werden. Daher werden spezialisierte Module, die vermutlich nicht in anderen Studiengängen erworben sein werden, nach Möglichkeit nicht für das erste Studienjahr angeboten.

Die HWR Berlin ist eine familienfreundliche Hochschule und achtet deshalb bei der Organisation der Studiengänge auf Vereinbarkeit von Studium und Familienaufgaben.

Module, die inhaltlich vergleichbar in verschiedenen Studiengängen der HWR Berlin vorkommen, sollten möglichst gleich viele ECTS-Leistungspunkte aufweisen.

Gute Lehre an der HWR Berlin



Lehre, die substantiell zur Entwicklung von Exzellenz an der HWR Berlin beiträgt, muss selbst hohen Ansprüchen genügen. Sie begeistert die Studierenden für einen an humanistischen Idealen orientierten Lernprozess, ermöglicht den Erwerb der für ein erfolgreiches Berufsleben erforderlichen Kompetenzen, fordert und fördert Leistungsbereitschaft und berücksichtigt die Diversität aller Beteiligten. Dabei knüpft sie an den Stärken, Interessen und Lebenswelten der Studierenden an und bezieht deren Erfahrung und Vorwissen ein.

Gute Lehre ist einem kontinuierlichen, kritischen und dialogischen Reflexions- und Entwicklungsprozess verpflichtet, setzt sich mit aktuellen Erkenntnissen der Lernpsychologie und der Hochschuldidaktik auseinander, greift bereichernde Ansätze und Konzepte auf und nutzt die Chancen der Digitalisierung.

Gute Lehre braucht Wertschätzung. Die Lehrenden selbst begreifen und erleben Lehre als anspruchsvolle und erfüllende Aufgabe, die in einem produktiven Verhältnis zu ihrer Forschung und anderen beruflichen Tätigkeiten steht. Wertschätzung drückt sich aber auch in der Wahrnehmung und Anerkennung der Leistung der Lehre durch andere aus, in dem Verständnis guter Lehre als gemeinsame Aufgabe und der Bereitschaft, einen eigenen Beitrag zu leisten. Gute Lehre beruht auf Wertschätzung der Individualität und der Diversität der Lernenden und Lehrenden.

I. Lehre hat Ziele

Lehre an der HWR Berlin will die Studierenden

- dazu motivieren und dabei unterstützen, ihr Studium erfolgreich zu gestalten,
- befähigen, an ihrem Vorwissen anzuknüpfen, um neue Informationen sicher einordnen und verstehen zu können und hierauf aufbauend zu eigenständigem Schlussfolgern anregen, befähigen, ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen kontinuierlich auszubauen,
- an wissenschaftliches Denken und Arbeiten heranzuführen und sie zu methodisch gesicherten und auf Fachkompetenz beruhenden Problemlösungen befähigen, um neue und komplexe Situationen zielorientiert analysieren, strukturieren und bewältigen zu können,
- für anspruchsvolle praktische oder wissenschaftliche Tätigkeiten in dem gewählten Beruf und zur Übernahme von Verantwortung in Fach- und Führungspositionen qualifizieren,
- befähigen, die vielfältigen Herausforderungen einer globalisierten Gesellschaft zu reflektieren und zu adressieren und in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen zu einer sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Bewältigung wichtiger Zukunftsaufgaben beizutragen,
- bei der Suche nach innovativen Lösungen unterstützen, die in Disziplinen übergreifende Projekte oder die Gründung eigener Unternehmen münden können,
- dazu animieren, den persönlichen lebenslangen Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten,
- als mündige Bürgerinnen und Bürger ansprechen und von ihnen Weltoffenheit, Toleranz und Einsatz für freiheitlich-demokratische Werte einfordern.

II. Lehre ist eine Kernaufgabe der Hochschule – gemeinsam gestalten wir gute Lehre

Studierende

Der Lernprozess als eine individuelle Aneignung von bislang nicht Verstandenem, bislang nicht Bewusstem und nicht Gekanntem, ist eine Eigenleistung der Studierenden, die von den Lehrenden bestmöglich unterstützt wird. Die Studierenden bereichern die Lehre durch (Nach)Fragen und deren kritische Erschließung. Für die Lehrenden sind sie Inspirationsquelle und Ideengeber. Durch unmittelbare Rückmeldungen an die Lehrenden und die Beteiligung an Evaluationen tragen sie zur Entwicklung guter Lehre bei. Die Studierenden nutzen die Potenziale ihres Studiums für einen akademischen Bildungsprozess und ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Lehrende

Die Lehrenden sind inspiriert von ihrem Fach und halten sich auf der Höhe ihrer Fachlichkeit. Bei den Studierenden wecken sie Neugier und geben ihre Begeisterung für wissenschaftliche Erkenntnisse weiter. Sie sind sich der Verantwortung bewusst, die aus der Freiheit der Lehre erwächst. Besonders die Professorinnen und Professoren finden Wege, um in ihren Lehrveranstaltungen das Humboldt'sche Ideal der forschenden Gemeinschaft von Studierenden und Lehrenden zu realisieren. Die Lehrenden fördern den Aufbau von Wissen und Kompetenzen bei den Studierenden aktiv. Sie begleiten die Lernprozesse der Studierenden mit Freude und fördern eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten ihrer Lehre, die sich an den aktuellen Themen und Erkenntnissen der Wissenschaftsdisziplinen orientiert. Sie ermöglichen und fördern einen stetigen Theorie-Praxis-Transfer.

Lehrbeauftragte leisten an der HWR Berlin einen wertvollen Beitrag zu guter Lehre. Durch ihre Nähe zur beruflichen Praxis und ihrer Stellung im Berufsleben tragen sie in besonderer Weise zur Entwicklung praxisbezogener Kompetenzen bei.

Die Lehrenden entwickeln ihre Lehre durch die Reflexion der eigenen Lehrpraxis weiter. Sie greifen Erkenntnisse der Hochschuldidaktik und der Lehr-Lern-Forschung auf und zeigen so den Studierenden die Bedeutung lebenslangen Lernens.

Dekanate und Studiengangsleitungen

Die Dekanate, Institutsdirektorien, Studiengangsleitungen und gegebenenfalls Fachleitungen tragen zur Entwicklung spezifischer Profile guter Lehre bei. Durch die Steuerung von Ressourcen fördern sie beispielsweise projektorientierte, problembasierte und forschende Lehr- und Lernarrangements und unterstützen die Lehrenden dabei, an die Erfahrungs- und Wissenspotenziale der Studierenden anzuknüpfen.

Dekanate, Institutsdirektorien und Studiengangsleitungen übernehmen Verantwortung für die Entwicklung von Studienstrukturen und -bedingungen, die eine vielfältige Didaktik ermöglichen und Räume für fruchtbare individuelle, interdisziplinäre und -kulturelle Lernprozesse eröffnen.

Technik und Verwaltung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung verstehen Lehre als wesentliche Aufgabe der Hochschule und machen sich das Ziel guter Lehre zu eigen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie fachkundig und lösungsorientiert die erforderliche Infrastruktur in den Bereichen Verwaltung, Technik und Dienstleistung schaffen und aufrechterhalten, indem sie Abläufe reibungslos gestalten und optimieren. Sie suchen den konstruktiven Dialog mit den Lehrenden. Sie stoßen Innovationen an, indem sie beispielsweise die Lehrenden und Lernenden zur Nutzung neuer technischer Möglichkeiten anregen und sie darin unterstützen, digitale Lehr- und Lernsettings entwickeln und zum Einsatz von digitalen Medien in der Lehre beraten.

Gute Lehre erfordert einen kontinuierlichen Prozess der kritischen Selbst- und Fremdrelexion und eine daraus

resultierende Festlegung von Entwicklungszielen. Dieser Prozess gewinnt durch fachliche Begleitung und Unterstützung. Lehrende erhalten durch die Instrumente des Qualitätsmanagements Anregungen, die eigene Praxis zu reflektieren und ihre Lehrkompetenzen weiterzuentwickeln. Mit passgenauen Angeboten, die auf Erkenntnissen der Hochschuldidaktik und der Lehr-Lern-Forschung basieren, wird der Professionalisierungsprozess der Lehre an der Hochschule unterstützt.

Hochschulleitung

Für die Hochschulleitung ist gute Lehre ein wesentliches Ziel, das bei sämtlichen strategischen Entscheidungen und insbesondere bei der Gewinnung und der Allokation personeller und sachlicher Ressourcen einen hohen Stellenwert einnimmt. Dadurch übernimmt sie Verantwortung für die Schaffung der Strukturen und Rahmenbedingungen, die gelingende Lehre ermöglichen. Sie verteidigt, wann immer notwendig, die Freiheit der Lehre gegen unzulässige Eingriffe von innen wie von außen.

III. Wege zu guter Lehre

Wissenschaftlichkeit

In den Berufsfeldern, in die die Studienprogramme der HWR Berlin führen, ist die Gewinnung, Aufbereitung und Bewertung von Informationen die Basis für wissenschaftsbasierte und begründete Ableitungen und Entscheidungen. Dies erfordert wissenschaftliche Kompetenz, die unter anderem eine kritische Haltung zu geübter Praxis und eigenen Anschauungen möglich macht. Das Prinzip der Bildung durch Wissenschaft erfordert Lehre, die selbst wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und die Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenz bei den Studierenden anstößt und fördert.



Für die HWR Berlin bedeutet das:

- Studiengangsleitungen, Modulverantwortliche und Lehrende stellen sicher, dass sich die Lehrinhalte auf dem aktuellen Stand des Fachs befinden.
- Die Studierenden erhalten Gelegenheit, wissenschaftliche Methoden und interdisziplinäre Herangehensweisen an eigenen Fragestellungen zu erproben.
- Lehrende fördern und fordern die Kompetenz zu wissenschaftlichem Arbeiten während des gesamten Studiums. Sie schaffen die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Studiums auf einem höheren Qualifikationsniveau.
- Die Betreuung von Abschlussarbeiten wird als besondere Lehr-Lernsituation gestaltet und genutzt.
- Durch geeignete Inhalte und Lehrformen wird sichergestellt, dass ein komplexes und kritisches Verständnis von Wissenschaft angelegt wird, welches über das bloße Einüben von Methoden hinausgeht.

Berufsorientierung

Die Studiengänge der HWR Berlin qualifizieren für eine Praxis in Berufsfeldern, die hohe Anforderungen stellen und kontinuierlichen Prozessen der Veränderung und Entwicklung unterliegen. Die Lehrenden ermöglichen und fördern den Erwerb der erforderlichen fachlichen Qualifikationen.

Für die HWR Berlin bedeutet das:

- Entwicklungen im Berufsfeld werden in der Lehre systematisch aufgenommen.
- Lehrbeauftragte werden ihren besonderen Kompetenzen entsprechend eingesetzt und unterstützen den Theorie-Praxisbeziehungsweise Praxis-Theorie-Transfer.
- Diskursive Methoden werden gewählt, um die Auseinandersetzung mit den Wissensbeständen des Fachs und zur theoriegeleiteten kritischen Beschäftigung mit dem Berufsfeld anzuregen.
- Praktika und Praxisphasen werden durch die Hochschule begleitet und in der Lehre vor- und nachbereitet.
- In Modulprüfungen und Abschlussarbeiten werden, wenn die Voraussetzungen gegeben sind, Aufgaben beziehungsweise Themen mit einem Berufsfeldbezug bearbeitet.
- Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen wie beispielsweise Führungskompetenzen, Adaptionsfähigkeiten, Problemlöse- und Innovationsfähigkeit werden entwickelt. Hierzu werden gegebenenfalls spezielle Lehrmethoden und -formate wie problem- und projektorientiertes Lehren und Lernen genutzt.

Internationalität

Die Absolventinnen und Absolventen der HWR Berlin werden sich – unabhängig davon, ob sie im In- oder Ausland leben – in international und multikulturell geprägten sozialen und beruflichen Umfeldern bewegen. Dies erfordert fachliche aber vor allem überfachliche Kompetenzen, die insbesondere im Rahmen internationaler und interkultureller Erfahrungen während des Studiums gefördert werden.



Für die Lehre an der HWR Berlin bedeutet das:

- Studierende, die aus dem Ausland zum Studium an die HWR Berlin gekommen sind, werden in die Hochschulgemeinschaft integriert. Lehrende finden Wege, dieses im Rahmen ihrer Lehre zu unterstützen.
- Die Interaktion und der Austausch zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen wird als Ressource für das Lernen und Lehren genutzt. Dafür werden die kulturelle Verankerung des eigenen Fachwissens sowie die subjektiven Lern- und Lehrpraktiken reflektiert.
- Internationale Diskurse, Perspektiven und Inhalte sind, wo die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind, ein fester Bestandteil der Lehre.

Einklang von fachlichen, methodischen, sozialen und die eigene Person betreffenden Kompetenzen

Die Entwicklung professioneller Kompetenz beruht auf einem produktiven Ineinandergreifen von Wissen, Einstellungen und Fertigkeiten. Die Lehrenden sind sich dieser Aufgabe bewusst.

Für die HWR Berlin bedeutet das:

- Die Lehrenden wissen, wie die Lehr- und Lernziele der einzelnen Lehrveranstaltungen und Module in den Gesamtkontext des jeweiligen Studienprogramms einzuordnen sind und machen dies für die Studierenden transparent.
- Sie unterstützen den Erwerb von Fach- und Methodenkompetenzen wie auch von Sozial- und Selbstkompetenzen durch die Wahl geeigneter Lehrmethoden.
- Die Lehrenden fördern die Entwicklung der Fähigkeit zur Gewinnung, Organisation und Nutzung von Wissen. Dies erleichtert die Einarbeitung in neue Themen und den Wissenstransfer.
- Möglichkeiten, das Erbringen des Leistungsnachweises als positive Lernerfahrung zu gestalten, werden gesucht und genutzt.

Werteorientierung

Fach- und Führungspositionen verlangen die Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme sozialer Verantwortung. Die Lehrenden wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung denken und handeln werteorientiert und nehmen soweit eine Vorbildfunktion ein. Zugleich sind Werte Gegenstand, Ausgangs- und Bezugspunkt der Lehre.

Für die HWR Berlin bedeutet das:

- Die Lehrenden und Forschenden leben die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und leisten einen aktiven Beitrag zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft.
- Die Studierenden werden angeregt, sich mit gesellschaftlichen Erwartungen und der Verantwortung auseinanderzusetzen, die mit ihrem Status einhergeht.
- Studierende sind aufgerufen, ihre demokratischen Rechte und Pflichten in der Hochschule wahrzunehmen.
- Die Bereitschaft der Studierenden zu unternehmerischem Denken und Handeln – auch im öffentlichen Sektor – wird angelegt und entwickelt. Dies umfasst das Erkennen und Nutzen von Gestaltungsspielräumen, die Reflexion des eigenen beruflichen Handelns in seinen Konsequenzen für Gesellschaft und Umwelt sowie Entscheidungsbereitschaft und -fähigkeit.
- Die Studierenden werden darin bestärkt, Initiative und Eigenverantwortung bei der Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie zu übernehmen.

Kritische Selbstreflexion der Lehrenden

Gute Lehre erfordert deren didaktisch begründete Gestaltung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrkompetenz.

Für die HWR Berlin bedeutet das:

- Die Lehrenden knüpfen an das Vorwissen der Studierenden an, um den Lernprozess bestmöglich zu unterstützen.
- Die Lehrenden reflektieren den Einsatz ihrer Methoden im Hinblick auf die Lernziele der Module und Studiengänge.
- Bei der Gestaltung der Lehre orientieren sich die Lehrenden an den Erkenntnissen der Hochschuldidaktik. Sie bilden sich hochschuldidaktisch weiter.
- Die Einforderung und Reflexion studentischen Feedbacks ist integraler Teil der Lehrpraxis.
- Die Lehrenden entwickeln ein gemeinsames Lehr- und Lernverständnis durch Austausch und Kooperation.
- Lehrende und Lernende führen einen kontinuierlichen Dialogprozess zur Qualität von Lehre und Lernen. Evaluationen sind Instrumente hierfür.



www.hwr-berlin.de

 Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

 @officialHWRBerlin

 @officialHWRBerlin

 @HWR_Berlin